



Dr. Edgar Most

Vorsitzender des Hochschulrates der TU Ilmenau

Notwendigkeit und Möglichkeit eines zukünftigen Weltfinanzsystems

**Für Bürger von Heute und Morgen:
Elemente eines zukunftstauglichen Welt- und Menschenbildes**

42

*Ausarbeitung^a nach der Vorlesung vom 18.12.2009 und diversen Presseartikeln
von Hans-Volker Pürschel*

1. Ursachen der Weltfinanz- und Wirtschaftskrise

Die Privatwirtschaft (Banken) bestimmt die Finanzwirtschaft.

Die Finanzwirtschaft agiert weitgehend unabhängig von der Realwirtschaft¹ und dient allein privater Gewinnmaximierung.

Die Staatsinteressen sind vom Finanzsystem entkoppelt.

Das System erlaubt Spekulationsgeschäfte auf ganze Länder, Rohstoffe, Aktien, Währungsdifferenzen.

Die Finanzwirtschaft entwickelt und vertreibt beliebige Finanzprodukte².

Schulden können mit Schulden getilgt werden.

Es gibt keine unabhängige Finanzkontrolle: Das derzeit noch beherrschende USA-Geldsystem wird seinerseits von der *privatwirtschaftlichen* USA-Staatsbank, der Fed, beherrscht.

Die Ausbildung von Bankern ist auf private Gewinnmaximierung, nicht auf gesellschaftliche Interessen ausgerichtet.

Weder Markt, noch Geld, noch Kapital haben von sich aus eine soziale Komponente. Lässt man den dreien freien Lauf, ruinieren sie die Gesellschaft. Konsequenterweise³ müssten zwei Drittel des Kapitals abgewertet oder enteignet werden. Eine Abschaffung des Kapitalismus erscheint allerdings gegenwärtig unrealistisch – nicht aber seine Zählung. Die Krise sollte dafür als Chance genutzt werden.

^a Die im freien Vortrag und den Presseartikeln weitgehend spontan geäußerten Gedanken wurden für die Ausarbeitung systematisch geordnet.

¹ Als untrügliches Indiz dafür kann gelten, dass sich laut Most 1973-2005 die Finanzwirtschaft um das 35-fache aufblähte, während die Realwirtschaft nur um das 12-fache wuchs.

² ... die oft genug dem Ziel dienen, gesellschaftsnützliche Regelungen im Privatinteresse zu umgehen – s. WZFG e.V. Vorlesung von Stefan Brunnhuber.

³ Vergl. Anm. 1.

2. Positive/negative Ost-/West-Erfahrungen als Banker⁴

2.1 DDR-Erfahrungen und –Fehler vor der Wende

- Als positiv bewertet Most, dass für DDR-Banken nicht Gewinnmaximierung die bestimmende Zielgröße war, sondern der Nutzen für die Gesellschaft. Allerdings bemängelt er, dass bei Investitionsentscheidungen einer „Tonnen-Ideologie“ gefolgt wurde und Effizienz- und Wertkriterien eine untergeordnete Rolle spielten.

Es gab einen Versuch, dem abzuweichen: In den 1960ern hatte Erich Apel mit Zustimmung Ulbrichts versucht, mit dem „Neuen ökonomischen System der Planung und Leitung (NÖS)“ eine sozialistische Marktwirtschaft einzuführen, die Konkurse sozialistischer Betriebe und geringe Arbeitslosigkeit erlaubt hätte. Nach Intervention Moskaus und Apels Selbstmord wurde das NÖS beendet und unter Honecker durch die „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ ersetzt. Die Folge: In den 70ern waren die Auslandsschulden schneller gewachsen als das DDR-Staatsvermögen: Von Ländern, die die DDR anerkannt hatten, bekam Honecker Wechsel – nur wurde das Geld verkonsumiert statt zu investieren.

- Es wurde verteilt, was noch gar nicht erwirtschaftet war. Wurden unter Ulbricht noch 20% des Nationaleinkommens investiert, so wurde das unter Honecker immer weniger.

Mit Ulbrichts Ablösung wurde die Diktatur des Proletariats durch die des Politbüros ersetzt. Dort entschieden Leute, die die Wahrheit nicht hören wollten. Von 1973-89 wurden Großinvestitionen und Wohnungsbau zunehmend durch Kredite finanziert, für deren Rückzahlung die DDR-Wirtschaft nicht leistungsfähig genug war – die Kredite stiegen schneller als der Reichtum der Gesellschaft – wie in der jetzigen globalen Finanzkrise gab es eine verselbständigte Kreditblase, die zu Disproportionen in der realen Wirtschaft führte. Über 600 Mio. DM „Swing“ und über 1 Mrd. DM Kredit – von Helmut Schmidt bzw. Franz-Josef Strauß vermittelt – wurden nicht investiert sondern zur Bezahlung anderer Schulden und zur Anlage im Ausland verwendet. Bei Auslandsbesuchen Honeckers wurden diese Gelder in das jeweilige Besuchsland transferiert, um zu demonstrieren, dass die DDR keine finanziellen Probleme habe. Niemand bemerkte diesen Schwindel.

- Um an Devisen heranzukommen, wurde die DM als Zweitwährung eingeführt und über Delikat- und Exquisitläden sowie Intershops abgeschöpft. So ein Vorgehen – wie auch in Kuba – führt zu ungesunden Disproportionen, zur Spaltung der Gesellschaft.
- Als positiv bewertet Most das System des Transferrubels: Verbindlichkeiten beim Export/Import zwischen Staaten des RGW⁵

⁴ Most hat im DDR-Bankensystem das Bankfach von der Pike auf gelernt und in Ost und West hohe Funktionen bekleidet: Er war Vizepräsident der Staatsbank der DDR und unmittelbar nach der Wende Gründer der Deutschen Kreditbank AG, die sich bald der Deutschen Bank anschloss, deren Geschäftsleitung er dann ebenfalls in maßgeblicher Position angehörte.

⁵ RGW: Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe der Ostblockstaaten.

wurden über eine zentrale Clearingstelle in Transferrubel verrechnet, dessen Kurs zu den Währungen der RGW-Teilnehmerstaaten aufgrund von Verhandlungen festgelegt war.

Ende der 80er zog Gorbatschow den Ölpreis an, um seine eigene Zahlungsbilanz zu ordnen – zum weiteren Nachteil der DDR-Industrie.

Trotz aller ökonomischen Schwierigkeiten, trotz „gefühlten Bankrotts“ und entgegen offizieller Meinungsmache war die DDR nicht wirklich pleite: Das Nationaleinkommen war bis zum Schluss gewachsen. Die DDR-Schulden wurden aus dem eigenen Vermögen der DDR bezahlt (von der Staatsbank und aus Auslandsguthaben bei sozialistischen/nichtsozialistischen Ländern).

2.2 West-Erfahrungen und Fehler bei der Vereinigung

In Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn gab es nach der Wende anhaltendes Wirtschaftswachstum und moderate Arbeitslosigkeit, in Ost-D - trotz Transferzahlungen - geringere Produktivitätsrate und anhaltende Abwanderung. Gründe sind zu suchen

- *in der besonderen Ausgangslage:*

Die materiell-technische Basis des Ostens war bei Kriegsende nur 50% der des Westens. Der Osten hatte dazu noch 80 Mrd. DM Reparationszahlungen zu leisten, während der Westen Marshall-Plan-Hilfe erhielt.

- *und besonderen Umständen der Vereinigung:*

- Aus wahltaktischen Gründen war von Kanzler Kohl und Finanzminister Waigel die D-Mark eingeführt und der Zusammenbruch der DDR-Industrie bewusst in Kauf genommen worden: Der Chef der Bundesbank und Most⁶ hatten gewarnt.
- Die Forderung von Grundgesetz und Einigungsvertrag, mit der Wiedervereinigung das Grundgesetz zu überarbeiten, wurde missachtet.
- Fast zwei Generationen hoch qualifizierter Menschen (Humankapital der DDR) wurden weggeschmissen, weil sie in der SED oder im Osten geboren waren oder sich mit der Stasi eingelassen hatten – ein nie wieder gut zu machender Fehler.

Die Stasi wird zwar zu Recht negativ beurteilt, aber wegen der Überbewertung der Stasi durch ahnungslose Westler, hat sie nachträglich eine Macht erlangt, die sie vorher nicht hatte: Obwohl wegen des Erfolgsdrucks, dem die Stasileute ausgesetzt waren, manche ihrer Informationen frei erfunden waren, vertraut man ihren Papieren heute mehr als den Menschen. Kaum ein Westler kann sich die Zwangssituationen vorstellen, denen sich mancher Ostbürger ausgesetzt

⁶ Most: opponierte gegen diesen „Wahnsinn“, konnte sich Kohls Rausschmiss widersetzen und fühlte sich an das Politbüro erinnert. Er kämpfte gegen die Verschönerung des DDR-Vermögens in nur drei Jahren durch die Treuhand, plädierte für Schließung der „Staasi-Behörde“. Gründete die erste Privatbank der Noch-DDR, die sich dann der Deutschen Bank anschloss. Für die eröffnete Most mit neuen Geschäftsfeldern den ostdeutschen Markt und rettete mit seinem Innovationsteam hunderte DDR-Betriebe vor dem Zusammenbruch. Er schloss sich auf Anregung von Schröder 2005 einem Experten-Gesprächskreis Ost an, der 59 von der Merkel-Regierung bislang unbeachtete Vorschläge erarbeitete.

sah. So traf sich Landsbischof Mitzenheimer mit Ulbricht auf der Wartburg, um sich für religiöse Freiheiten im Sozialismus einzusetzen und wurde nach der Wende in der Presse als Verräter beschimpft, weil er sich mit dem SED-Staat eingelassen habe⁷.

- DDR-Volksvermögen wurde verscherbelt, ohne sich um die DDR-Altschulden zu kümmern⁸.
- Weil der Strategie des bald ermordeten Treuhandchefs Rohwedder⁹, erst zu sanieren und dann zu privatisieren nicht gefolgt wurde, hat der Markt viele DDR-Betriebe wegrationalisiert.

3. Vorschläge für ein zukünftiges Weltfinanzsystem

Most hält Marx' Analyse des Kapitals für zutreffend, seinen Lösungsansatz – Vergesellschaftung des Kapitals - aber für überholt. Die Rolle des Staates muss neu definiert werden: Er muss nicht die Fabriken übernehmen, sondern die Verantwortung für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft, für Kontrolle der Finanzmärkte, Austrocknung der Schattenwirtschaft.

Most unterbreitet Vorschläge für neue Wege auf verschiedenen Systemebenen:
Internationale Ebene

- Verantwortungsübernahme der G20 für konsequente Ausrichtung der Geldwirtschaft auf die Realwirtschaft. Bindung der Währungen an die Realwirtschaft.
- 80% des Weltfinanzsystems sollten dem Staat übertragen und unter UNO-Kontrolle gestellt werden.

⁷ Most selber machte keinen Hehl aus seinen Stasikontakten - weder vor noch nach der Wende: Er machte sie öffentlich, bestellte deren Mitarbeiter offiziell in sein Büro und entging so – oft mit Herzklopfen - konspirativen Situationen.

⁸ Es zeichnete sich ab, dass die DDR-Vermögen zur Privatisierung an die Treuhand übergeben werden, aber die DDR-Schulden bei den DDR-Banken bleiben sollten, was deren Bankrott zur Folge gehabt hätte. Laut Treuhandgesetz hätten die Bürger ein Mitspracherecht über ihr Volksvermögen haben sollen. Most's Vorschlag, das Treuhandvermögen und die Privatisierungsaufgabe seiner Kreditbank zu übertragen, bekam keine Realisierungschance. Deshalb verlangte Most, dass der DDR-Staat die Haftung für die ausgereichten (vermutlich nicht rückzahlbaren Alt)Kredite seiner Kreditbank und der DDR-Staatsbank übernimmt. Denn Spareinlagen der Bevölkerung und Versicherungseinzahlungen der DDR-Bürger als Gelder zur Refinanzierung der Kredite wären mit den Krediten weg. Für die Währungsunion wurde der Umtausch für 0.50 DM für 1 Mark DDR festgelegt. Damit Ostbetriebe in der Marktwirtschaft eine Chance haben würden, wäre ein Umtausch 1 Mark DDR gegen weniger als 0,20 DM nötig gewesen, um die in DM zu zahlenden Altschulden der DDR-Betriebe erträglich zu halten. Denn da Schuldenzahlungen mit den Preisen erwirtschaftet werden, müssten DDR-Betriebe ihre Produkte so teuer anbieten, dass sie unverkäuflich wären. Most erwirkte über Lothar de Maiziére einen DDR-Ministerratsbeschluss, nach dem die DDR-Regierung die Haftung für das gesamte Kreditvolumen der Ost-Betriebe bei allen Banken der DDR übernahm (u.a. 20 Mrd. Schulden aus DDR-Wohnungsbaukrediten).

⁹ Als verantwortlich für die Ermordung Rohwedders vermutet Most den Geheimdienst eines Landes, dessen Unternehmen Interesse am Markt der DDR hatten (ev. CIA).

- Ein neues Weltverrechnungssystem¹⁰ sollte entwickelt und eingeführt werden, das einen zins- und zwanglosen Warenaustausch ermöglicht – analog dem Transferrubel im RGW.
- Dafür ist eine Kennziffer zu konstruieren, die Wachstumsziele entsprechend Umwelt, Ressourcen, Energie und Soziales definiert.
- Es sollte dafür eine neue Weltbank installiert und unter UNO-Kontrolle gestellt werden.

Staatliche Ebene

- Es geht um eine (ideologische) Neuausrichtung der Geldwirtschaft: *Nicht* primär auf Nutzen der Banken (Zinsen, Spekulation) *sondern* auf Nutzen für Staat, Bürger, Kunden.
- Dieser Neuausrichtung entsprechende Ausbildung - nicht nur der Bankfachkräfte. Einbeziehung gesamtgesellschaftlicher Sicht.
- Das Grundgesetz erlaubt Verstaatlichung, wenn Staatsinteressen nicht berücksichtigt werden. Das sollte angewendet werden, um Banken zu verstaatlichen, die der grundgesetzlichen Forderung „Eigentum verpflichtet“ nicht nachkommen.
- Banken werden vom Staat als Dienstleister der Realwirtschaft beauftragt, zertifiziert und kontrolliert. In Abhängigkeit von ihrer realwirtschaftlichen Bedeutung beteiligt sich der Staat mit bis zu 50% an den Banken.
- Dem Staat gebührt die Hoheit für Geldschöpfung.
- Die Zertifikate enthalten: Gründer, Aufgaben, zulässige Produkte. Danach erfolgt die Risikobewertung. Eigenkapital mindestens 12-13%, nicht nur 2-3%.
- Laufend - nicht erst nach Problemen - wird kontrolliert, dass Schulden mit Sicherheiten unterlegt werden und keine kreditfinanzierten Verluste eintreten.

Regionale Ebene

- Regionalwährungen werden per Volksentscheid eingeführt – zur Reduzierung von Finanzierungskosten, als regionaler Krisenpuffer sowie gegen Zinswucher (Verschuldung, Wachstumstreiber).
- Auf dem Gebiet sollte Forschung betrieben werden.

¹⁰ Nach Most verliert der Dollar gegenwärtig seine Leitfunktion durch Bestrebungen um jeweils eigene Währungsräume von China, Europa, Arabien, Russland, Brasilien.